

## Aufkommenden Konflikten mit Gelassenheit begegnen

Das lernen Jugendliche beim Projekt „Sozial fit“ – Kooperation von Schulsozialarbeit und Jugendtreff

Von Sabine Geschwill

**Leimen.** Konflikten oder Provokationen kann man nicht immer aus dem Weg gehen. Aber man kann lernen, mit solchen Situationen umzugehen. Im Auftrag der Stadt Leimen kümmert sich der Kinder- und Jugendhilfeträger Friedrichstift um solche Angebote. Sowohl die offene Kinder- und Jugendarbeit, die im Jugendtreff „Basket“ ihr Zuhause hat, als auch die Schulsozialarbeit engagieren sich und arbeiten zum Wohle der Leimener Kinder und Jugendlichen eng zusammen.

Vor dem Hintergrund der psychischen Belastungen durch die Coronapandemie wurde die Schulsozialarbeit mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg in Leimen noch einmal ausgebaut. Es wurden in den vergangenen Monaten Projekte initiiert, um die Heranwachsenden in vielfältiger Weise zu unterstützen. Dabei entstanden auch verschiedene Kooperationsprojekte wie beispielsweise eine Lernzeit im „Basket“ für die Schüler der Geschwister-Scholl-Schule (GSS) oder das in Sandhausen umgesetzte Medienprojekt „Max & Min@“. Auch das Sozialkompetenzprojekt „Sozial fit“ mit „Coolnesstraining“ gehört dazu. Das Projekt hat an der GSS eine lange Tradition und wird seit über 20 Jahren durch die Schulsozialarbeit umgesetzt.

Im Mittelpunkt steht das soziale Miteinander der Heranwachsenden in Schule, Familie und Freizeit. Insbesondere durch die pandemiebedingten, längeren Schulschließungen hätten die Heranwachsenden im sozialen Miteinander Nachholbedarf, verdeutlicht Schulsozialpädagoge Frank Genthner. Hier setzt das Kooperationsprojekt „Sozial fit“ des Friedrichstifts an, das von Genthner seitens der Schulsozialarbeit und Dominik Tischer vom Jugendtreff „Basket“ geleitet wird. Mit Übungen und Aufgaben, die Zusammenarbeit, Respekt und Toleranz fördern, werden die Jugendlichen für ein soziales Verhalten sensibilisiert. Durch die finanzielle Unterstützung des Jugendamtes des Rhein-Neckar-Kreises konnte für das Projekt Thorsten Unsöld von der Gesellschaft für Konfliktmanagement gewonnen werden. Unsöld bringt mit seiner langjährigen Erfahrung als „Coolnesstrainer“ viel Wissen zu dem Thema Konfliktlösungsstrategien mit. Beim Vor-Ort-Termin im Jugendtreff



Die verschiedenen Übungen zielen darauf, den Teamgeist der Jugendlichen zu stärken. Foto: sg

wurde das Projekt zusammen mit den Jugendlichen vorgestellt.

Es geht um konkrete Situationen, mit denen Siebtklässler im Alltag konfrontiert werden. In Gesprächsrunden berichten die Schüler, wie es ihnen geht, plaudern über ihre Freizeitaktivitäten und über ihren Schulalltag. Dabei wird deutlich, ob sie mit jemandem Streit haben oder sich ungerecht behandelt oder sogar gemobbt fühlen. Beim „Coolnesstraining“ zeigt der Konfliktmanager den Jugendlichen, wie man mit Stress, Frust, kleinen oder großen Problemen umgeht.

Das Training lehrt zudem eine selbstbewusste Körpersprache und deeskalierendes Verhalten. Die Schüler lernen bei Streitigkeiten Provokation zu vermeiden, ihr Gegenüber nicht anzugreifen und in brenzligen Situationen die Öffentlichkeit miteinzubeziehen. Bei der Übung „Raumdurchquerung“ wurden die genannten Punkte praktisch umgesetzt und respektvolles Verhalten sowie achtsamer Umgang miteinander geübt.

Es sind auch Aufgaben zu meistern, bei denen Teamarbeit gefragt ist, wie beispielsweise beim „Teamtower“. Die Jugendlichen müssen gemeinsam mithilfe eines an Schnüren befestigten Hakens mehrere Holzklötze zu einem Turm aufeinander stapeln. „Dies gelingt nur durch gute Zusammenarbeit und Absprache“, weiß Genthner. Im Anschluss an die Aufgabe wurde gemeinsam überlegt, wo die gemachten Erfahrungen im Alltag hilfreich sind. Schnell nannten die Teilnehmer den Fußballverein, die Schule oder auch die Familie.

Neben dem „Coolnesstraining“ besteht für die Jugend die Möglichkeit, das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendtreff „Basket I“ in der Senefelder Straße zu nutzen und sich bei Fragen und Problemen an Dominik Tischer zu wenden. Damit das Kooperationsprojekt „Sozial fit“ auch langfristig umgesetzt werden kann, besuchen die Sozialpädagogen des Friedrichstifts eine Fortbildung zum Anti-Gewalt-Trainer.